

zum heiligen Abendmahl gehen zu dürfen, was ihr denn auch unter Hohn und Spott zugestanden wurde. Kaum jedoch hatte sie den Stiller Grund erreicht, als über Ebertsdorf das Verhängniß losbrach. Unter furchtbaren Gewitterstürmen sanken die Häuser tiefer und tiefer, bis endlich nur noch die Kirchsipitze von dem ganzen Dorf zu sehen war. So traf die Magd Ebertsdorf wieder und eilte nun mit dieser Schreckensbotschaft nach Springstille. Das ganze Dorf zog mit ihr aus über den Berg, und als sie im Ebertsgrund ankamen, war auch die Kirchsipitze in der Tiefe verschwunden.

Vom Jungfernborn am Kuppberg.

Am Fuße der Kuppe des Kuppbergs sprudelt eine Quelle, der Jungfernborn genannt. Hier hielt sich eine Jungfrau auf, die nur in weißen Gewändern an der Quelle gesehen worden ist, an ihrem Gürtel einen goldenen Ring, an dem Schlüssel hingen, die die Schätze des Kuppberges an Gold, Silber und Edelstein erschließen. Die Jungfrau mußte so lange diese Schätze hüten, bis sie durch einen rechten Spruch erlöst wurde, und Allen, die des Weges kamen, zeigte sie diese Schätze, um diesen Spruch zu hören. — Ein Bernbacher Hirt kam auch des Weges und als er die Schätze sah, lachte und schwatzte er und lief davon; das andere Mal war es ein junger Köhler. Als er ihr nachging, nieste sie und nieste wieder und auf sein „Gott helf Euch“ dankte sie nicht, und als sie zum dritten Mal nieste, sprach er: „Ei, will Gott Euch nicht helfen, so helfe Euch der Teufel!“ Da wandte sich die Jungfrau um und sprach: „Hättest du noch einmal gesagt „Gott helfe Euch“, so war ich erlöst und auf immer glücklich, und dir gehörten die Schätze.“

Da verschwand die Jungfrau und war seit jener Zeit nicht mehr gesehen.

Hexentanzplätze.

Der scheußliche Hexenglaube mußte natürlich auch seinen Hexentanzplatz haben, zu denen in der Walpurgisnacht die Hexen auf Besen und Ofengabeln ritten, um mit dem Teufel, der vom Donnersthauf herunterkam, ihre Orgien zu feiern.

Ein solcher Hexentanzplatz war der Platz um eine Linde, die Hexenlinde genannt, die zwischen Kotterode und Unterschönau, „am Köpfchen“, an einem Kreuzweg stand. — Ein zweiter Hexenplatz war die „Blochwiese“ am Hermannsberg.

